

Die Aufgabe

Autor(en): **Füssel, Dietmar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

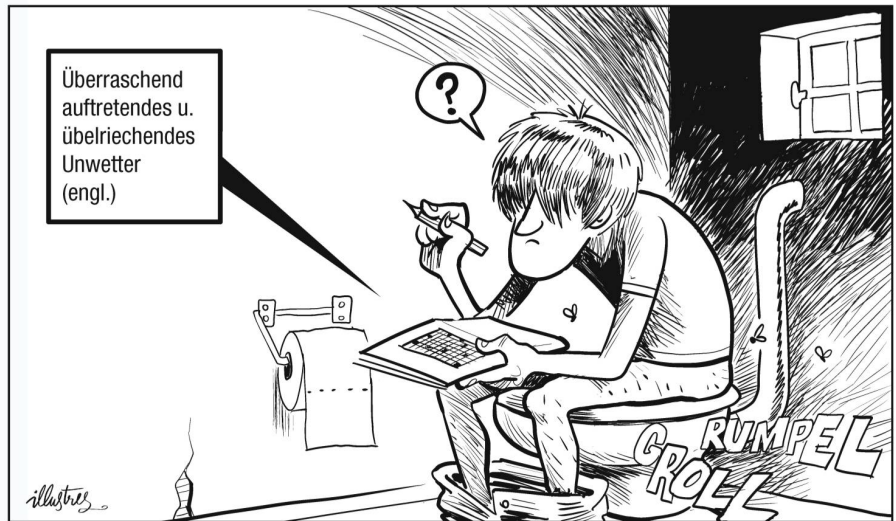
Kennen Sie Ukodus?

Ende der 70-er Jahre tauchten in New Yorker Zeitungen die ersten «Gitterblöcke» auf. Es waren aber die Japaner, die dem Zahlen- denkspiel zum Durchbruch und Popularität verholfen haben. Dies unter dem Namen «SUDOKU». Doch wer hats erfunden? Richtig, ein Schweizer. Wir alle kennen ihn von den alten Zehnernötli her. Es war Leonard Euler (1707 bis 1783). Der begnadete Mathematiker, wohl der grösste aller Zeiten, nannte dieses Zahlenspiel «Lateinische Quadrate». In diesen dürfen die Ziffern in jeder Reihe nur einmal stehen. Nun, das weiss wohl mittlerweile jeder, denn «SUDOKU» ist aus Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr wegzudenken. Das Spiel selbst gibt es in drei Schwierigkeitsgraden. Einfach, mittel und schwierig. Wer denkt, «SUDOKU» bereits tadellos zu beherrschen, der sollte es nochmals versuchen. Mit «UKODUS». Es ist ebenfalls eine Schweizer Erfindung. Hier die Premiere: (llh)

		7				5		
			7	1	0			
9								1
	5			8			9	
	7		4		9		8	
	1			0			8	
4								9
			1	5	8			
		0				2		

Die Aufgabe

Also, jetzt passt mal gut auf, was ich euch erzähle, ich werde euch nämlich am Anschluss daran eine Frage dazu stellen: Also, da war einmal ein Schiff. Kein besonders grosses, aber auch kein besonders kleines, sondern ein ganz normales Durchschnittsschiff, mit einer ganz normalen Durchschnittsbesatzung. Leider war da ausserdem noch ein Riff, direkt unter der Wasseroberfläche. Bei Tag hätte man es sogar mit freiem Auge sehen können, aber es war gerade Nacht. Noch dazu hatte der Steuermann gerade einen Vollrausch. Jedenfalls fuhr das Schiff mit voller Geschwindigkeit



gegen das Riff, wurde leck und sank. Sofort eilten die Mitglieder der Besatzung zu den Rettungsbooten – und mussten bestürzt feststellen, dass es sich dabei nur um Attrappen handelte.

Also blieb ihnen nichts anderes übrig, als über Bord zu springen. Zufällig befanden sich gerade zwei grosse Weisse Haie in der Nähe des Unglücksortes. Sogleich schwammen sie herbei und begannen zu fressen. Die Besatzung bestand aus 20 Männern mit einem Durchschnittsgewicht von 80 Kilogramm. Jeder der beiden Haie frass genau 50 Kilo pro Tag. Und jetzt meine Frage an euch, liebe Kinder: Wie lange haben die beiden Haie dazu gebraucht, um die gesamte Besatzung aufzufressen? Wer als Erster die richtige Antwort weiss, kriegt ein Plus. (df)

Der beste Hirnsport

Kreuzworträtsel? Rubik-Cube? Labyrinthzeichnungen, Sudoku? Es gibt Besseres. Philosophie! Denn die Philosophie setzt sich zusammen aus dem Wissen und aus dem Glauben zu wissen. Sie spaltet das Wissen und das Glauben zugleich jedoch in Fragmente auf. Philosophie ist nicht nur Hirnsport, nicht nur Zeitvertreib. Sie ist die Suche nach dem Sinn des Lebens. Durch sie gewinnen die Grundwerte jenseits der materiellen Weltanschauung eine existenzielle Bedeutung. Die philosophische Einstellung hält alles offen. Sie liefert keine Rezepte, Lösungen oder definitive Ant-

worten für das Dasein. Philosophie ist eine Disziplin der Hinterfragung. Somit undogmatisch und frei von Prinzipien. Sie erfordert festen Charakter und eine wache Psyche. Sie ist nicht dem Zeitgeist oder einer Modeströmung verpflichtet. Sie setzt ein selbstständiges, unabhängiges und kritisches Denken voraus. Falls Sie es nicht verstanden haben, so lesen Sie nochmals von vorn. Sie können es aber auch bleiben lassen und das angefangene Kreuzworträtsel beenden. (llh)



ADRIANO CRIVELLI